

Tiefbeet, Hügelbeet, Hochbeet



Wo und was ist der
Unterschied?

Was gibt es zu beachten?!

Das Tiefbeet

- **Ein Beet der besonderen Art!**
- Auf Grundstücken, die nach der Bebauung und Neuanlage schwer verdichtet sind, kann meist nicht viel geerntet werden.
- Chicorée, Möhren, Schwarzwurzeln und Pastinaken sind missgebildet oder brechen beim Ausgraben ab.
- **Die Ernte** von Kartoffeln und Wurzelgemüse fällt mager aus und **ist sehr mühsam.**



- Der Grund liegt daran, dass die Wurzeln nur wenig in den verdichteten Boden eindringen können.
- Sie suchen seitliche Auswege.
- Eine Bodenlockerung mit der Grabegabel oder dem Sauzahn reicht nicht aus.
- Selbst eine Gründüngung mit tief wurzelnden Arten bringt keine schnelle Hilfe.



- Die Anlage eines Tiefbeetes bietet eine Alternative.
- Wir schaffen so einen tiefgründigen, lockeren Boden.
- Ein Tiefbeet ist 1,2 - 1,5m breit und 2-5 m lang.
- Hier wird der Boden zwei Spaten tief ausgehoben, (ähnlich dem Holländern) wobei die erste, obere Schicht wieder verwendet wird.

(zur Seite legen, die 2 Schicht wird hier nicht benötigt)



- Durch die Anlage von Tiefbeeten kann die Bodenqualität vor allem von nährstoffarmen Böden wesentlich verbessert werden.
- Ein Tiefbeet erfordert größere Mühe bei der Anlage.
- Kräftige Pflanzen und eine gute Ernte belohnen die Arbeit.



- **Der Untergrund** wird mit der Grabegabel weiter gelockert. (Drainage, Lüftung)
- Die abgehobene obere Bodenschicht wird mit grobem Kompost, verrottetem Mist und falls sie sehr tonig sein sollte, mit reichlich grobem Sand vermengt. So entsteht eine feinkrümelige, Humus- und nährstoffreiche Mischung.
- Ein Drahtnetz schützt vor Wühlmäusen.
- Die vermischte Erde wird wieder in das Tiefbeet eingefüllt.



- Das Beet zur weiteren Bearbeitung möglichst nicht mehr betreten. (daher 1,2-1,5m)
- Ein Tiefbeet speichert durch den verdichteten Untergrund viel Feuchtigkeit und muss selten gegossen werden.
- Ein Beet von 10 m² kann ca. 100 kg Gemüse und mehr pro Jahr an Ertrag bringen!
- Die restliche Erde (zweite Schicht) kann nach und nach kompostiert werden.



Das Hügelbeet

- Ein Hügelbeet bringt in Sommern mit viel Regen besonders gedeihendes Gemüse hervor. (kein Regen, viel gießen)
- **Auf einen frischen Hügel baut man am besten nur Vielfraße wie Kohlsorten, Sellerie, Zuckermais oder Tomaten an.**
- Dies bringen hier hervorragende Erträge.
- Andere Sorten sind bedenklich.

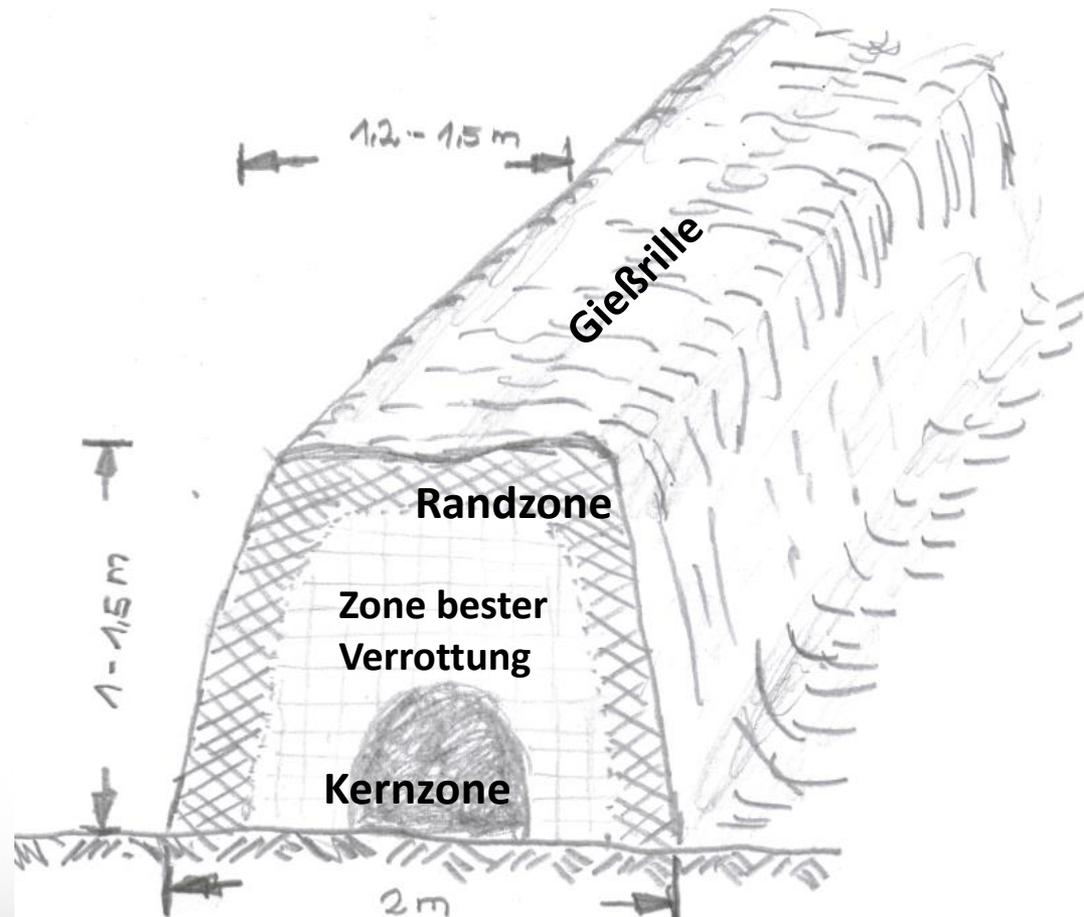


So wird ein Hügelbeet angelegt.

- Der Hügel benötigt einen windgeschützten und sonnigen Platz.
- Am besten in Nord-Süd-Richtung!
- Den Rasen wird auf einer breite von 1,5-2 m und in Hügellänge ausgehoben.
- In inneren 25 cm breitem Kern baust du trockene Äste, Staudenstängel und Zweige auf.
- Diese dürfen bis Arm stark sein.



Das Hügelbeet



- Die ausgehobene Rasensode nimmst du zum Ummanteln des Kerns.
- Die Schicht darf doppelt liegen, aber dreh die Grasfläche nach unten.
- Hast du keine Rasensoden, so kannst du den Kern mit ungedruckten Zeitungspapier und Erdreich ummanteln.
- Darauf folgt eine 20 cm dicke Schicht aus;



Die Dünger „Bombe“

- - Laub, vermischt mit
- - Küchenabfällen,
- - Gartenabfällen,
- - Brennnesseln,
- - Rasenschnitt,
- - und anderen verfügbaren Materialien.
- Wichtig! „Gut gemischt soll alles sein!“



- Das ganze ca. 15 cm dick mit halbreifen (grogen) Kompost abdecken.
- Als Abschluss wird eine ca. 20 - 25 cm dicke Schicht Gartenerde, die mit gut verrottetem (reifen) Kompost gemischt wird, aufgelegt.
- Eine Gießrinne, welche später das Wässern erleichtert, anlegen.



Der Knackpunkt, die Bepflanzung

- Pflanzen die tief Wurzeln (Kartoffeln, Chicorée usw.) sollten an den Außenrand gesetzt werden.
- Diese befestigen zusätzlich die Ränder.
- ***Für die Mischkultur wird es schwerer.***
- Sie ist eingeschränkt durch ***Nitrat-***bildung aus der Verrottung von Kompost und Laub.



- Meide Pflanzen, welche zur Speicherung von **Nitrat** neigen.
- Eine zu hohe Menge davon ist für uns schädlich und wird nach dem Verzehr vom eigenen Körper in **Nitrit** umgewandelt.
- **Nitrit** verlangsamt den Sauerstoff-Transport im Blut.
- Besonders kleine Kinder und Säuglinge sind hierdurch gefährdet.



Verzichte deshalb auf ..

- Auf folgende Gemüse- und Salatsorten sollten Sie deswegen in den **ersten** Jahren verzichten:
- Feldsalat,
- Rote Beete,
- Rucola,
- Spinat,
- Mangold,
- Fenchel,
- Kresse und Kopfsalat.



Bau besser folgendes an..

- Unbedenklich sind stark zehrende Sorten:
- wie Bohnen, Brokkoli, Kürbis, Lauch,
- Paprika, Rosenkohl, Gurken, Zwiebeln,
- Radieschen, Zuckermais, Tomaten und Auberginen.
- Die Kultivierung von Erdbeeren ist erst ab dem 3. Jahr empfehlenswert.



- Großwüchsige Pflanzen sollten so gesetzt werden, dass sie nicht mit anderen Pflanzen konkurrieren.
- Vorzugsweise in den nördlichen Randbereich.
- So bekommen niedrige Pflanzen genügend Sonne.
- Gewächse mit einem buschigen Wuchs sollten ebenfalls dort platziert werden.



Das Hochbeet

- Was ist eigentlich ein Hochbeet?
- Hochbeete können in vielen Formen errichtet werden.
- Eckig und rund, mit Fertigbausätzen, Palisaden aus Holz oder Granit oder sogar, wie im Mittelalter, mit geflochtenen Weidenruten.



Keine Staunässe..

- Hochbeete sind besonders für sehr nasse Gärten zu empfehlen, bei denen Gemüseanbau sonst kaum möglich wäre.
- Das Hochbeete ist als ein sogenanntes Intensivkultur-System zu verstehen.
- In diesem System wächst alles ertragreicher und dichter weil viel mehr Nährstoffe, als auf einem normalen Beet, vorhanden sind.





- Zunächst ist ein Hochbeet erst einmal eine große, mit Erde und Kompost gefüllte, geräumige „Box, oder Kiste,,.
- Hier können auf „Augenhöhe“ Gemüse und Blumen wachsen.
- Pflanzen, jäten und ernten, alles kann man ***bequem im Stehen oder Sitzen*** (höhe) erledigen.
- Im Gegensatz zum Hügelbeet, das oft nach einigen Jahren in sich zusammensackt und neu angelegt werden muss, ist ein Hochbeet "ein Beet fürs Leben".





- Auf einem Hochbeet lässt sich die Ernte um ca. 2 Wochen verfrühen und auf gleicher Fläche der Ertrag sogar fast verdoppeln.
- Wo kein Gärtnern möglich wäre, wie etwa in Gartenhöfen oder auf Dachterrassen, kann man so auch einen Gemüsegarten haben.
- Auch in Hanglage lässt sich ein "Hochbeet" hervorragend anlegen.



- Ein Hochbeet anzulegen ist zwar aufwändig, lohnt sich aber gerade, für kleinere Gärten.
- Das Beet ist nahezu über das gesamte Jahr nutzbar und ersetzt mehrere Flachbeete.
- Durch das **gute Klima innerhalb** des Hochbeetes reifen Früchte schneller.
- So ist schnell wieder Platz für die nächste Aussaat.



- Der Platz sollte sonnig angelegt sein.
- Der Weg rund herum sollte ca. 80 cm betragen damit die Schubkarre immer Platz hat.
- Nur umweltfreundliches Holz verwenden weil sonst durch giftige Holzschutzmittel die wichtigen Bodenlebewesen, im späteren Hochbeet abgetötet und die Pflanzen geschädigt werden können.



- Billiger als Rundhölzer sind Hohlblocksteine, die man nicht mauern muss, weil sie an den Seiten mit einer Art Nut & Feder versehen sind.
- Man stellt sie einfach aufeinander.
- Diese Steine speichern die Wärme im Hochbeet besser als Holz oder Kunststoff.
- Die Steine werden mit Aushub gefüllt und halten ein Leben lang.
- Auch ein wegdrücken nach außen gibt es hier nicht.



Der Aufbau

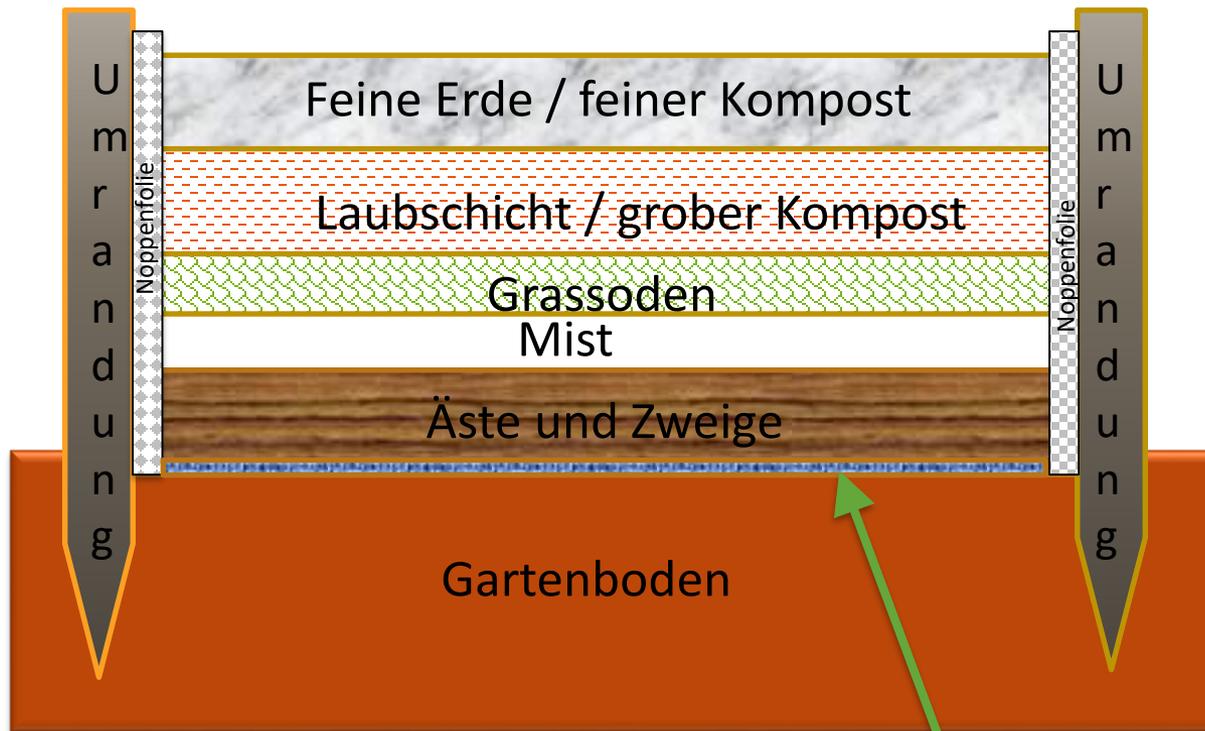
- Die Basis bildet ein engmaschiges Drahtgitter gegen Wühlmäuse und andere Schädlinge.
- Es folgt eine Schicht grober Bestandteile wie gehäckselte Äste von Bäumen, Wildkraut und Sträuchern ca. 20 cm.
- Diese sorgen für eine gute Durchlüftung des Beetes, das aufgeschichtete Material kann besser und schneller verrotten.





- Bei allen Hochbeeten gilt, dass die Befüllung nach oben hin immer feiner wird.
- **Grober Astschnitt und Reisig befinden sich Bodennähe.**
- **Feine Erde und Kompost immer oben.**





Seiten
möglichst
steckbar
machen!
Das
erleichtert
ein neu
befüllen!

Drahtgitter



- Auf die Holzschicht legt man eine dicke Schicht unreifen Kompost oder Mist.
- (Schaf, Pferd, Kuh)
- Als nächstes folgt eine Schicht aus Laub und normale Gartenerde (20 cm).
- Sie muss nicht besonders hochwertig sein.
- Die letzte Schicht ist reifer Kompost und hochwertige Blumenerde (ca. 20 cm).



- Wer nur ein Hochbeet hat, muss sich bei der Bepflanzung nach der Besonnung richten.
- Tomaten und andere hohe Pflanzen kommen an die Nordseite.
- In die Mitte setzt man mittelgroße Pflanzen und an die Südseite niedrige.
- So nimmt keine Kultur der anderen Licht und Wärme weg.



- Die Seitenwände können mit Folie oder ähnlichem ausgeschlagen werden.
- Bretter am besten streckbar machen, so das auch mal schnell ausgeschauftelt werden kann.
- Das Beet mit Vlies, Gras Mulch, Rhabarber- oder Kohlrabi Blättern abdecken, damit es weniger stark austrocknet



Andere Formen!



- Auch eine Trockenmauern mit Nistplätzen für Tiere können ein Hochbeet einfassen.
- Hochbeete finden sogar auf Terrassen Platz oder können gestalterisch genutzt werden.
- Die Kräuterspirale ist eine weitere Sonderform.



Vorteile!

- Hochbeete liegen im Trend.
- Gärtnern auf Augenhöhe.
- Der Rücken wird ein Hochbeet schnell lieben lernen.
- Dazu kommen der geringe Platzbedarf.
- Das Wegfallen des Bückens bei der Gartenarbeit durch die Höhe des Beetes ist ein riesiger Vorteil.



- Es hat sehr wenig Unkraut, da der Hauptsamenflug am Boden stattfindet.
- Keine Schnecken, wenn ein Schneckenzaun angebracht wird.
- Ein Kupferband außen angebracht reicht aus.
- Einfach ca. 10 cm vom Boden entfernt aufnageln – fertig!





- Hochbeete können Sie einfach selbst bauen.
- Hochbeete aus Holz von innen mit Folie auskleiden, das schützt das Holz und beugt Austrocknung vor.
- Hochbeete sind bis weit in den Herbst hin nutzbar, ohne dass die Pflanzen erfrieren.
- Das Hochbeet nur so breit anlegen, dass die Pflanzen gut erreichbar bleiben.
- Übliche Breite oder Durchmesser; 1,20 m.



- Optimale Nutzung der Verrottungswärme (an den Wurzeln) durch den schichtweisen Aufbau sorgt für ein wesentlich schnelleres Wachstum.
- Durch das Anbringen einer Abdeckung kann das Hochbeet auch als Frühbeet genutzt werden.



- Man legt ein Hochbeet nach Möglichkeit in Nord-Süd-Richtung (Sonne) an.
- Wichtig ist, die Grundfläche des Hochbeetes mit einem feinmaschigen Drahtgeflecht zu bedecken.
- Das verhindert das Eindringen von Nagetieren wie Mäuse.



- Beim Anlegen des Beetes sollte man auch auf die Länge und Breite achten, da sonst die Bearbeitung wieder zu einer unangenehmen Körperhaltung führt.
- Der Weg um das Beet sollte Schubkarren breit sein. (Bewegungsfreiheit)
- Das Beet sollte in der Mitte verstärkt werden, da bei manchen Beeten, das Füllmaterial nach außen drückt.



- Um die beste Wirkung und einen guten Ertrag zu erzielen, sollte das Hochbeet alle fünf bis sieben Jahre komplett entleert und danach wieder wie bei einer Neuanlage gefüllt werden.
- Einfassen kann man es je nach Belieben mit den verschiedensten Materialien.



Vorteile des Hochbeet

- Eine frühere Erwärmung.
- Optimale Verwertung der Gartenabfälle.
- Das Hochbeet bietet dem Gärtner die Möglichkeit, verrottbare Materialien, wie zum Beispiel Gartenabfälle, im Garten selbst zu verwerten.



- Des Weiteren wird ein Hochbeet nicht umgegraben, wodurch das Erdreich nicht durcheinander kommt.
- Dies ist beim herkömmlichen Gärtnern weniger der Fall.
- Ein weiterer Vorteil des Hochbeetes ist, dass durch das Setzen des Füllmaterials jedes Jahr mit Kompost aufgefüllt werden kann.



- Ob durch Wurzelausscheidungen oder Duft, können sich Pflanzen gegenseitig schützen.
- Kräuter zwischen Gemüse gepflanzt können viel Gutes bewirken.
 1. Als Abwehr gegen Schädlinge.
 2. Zur Geschmacksverbesserung.



- Solch gute Effekte erzielt man zum Beispiel
 - bei den Tomaten mit Petersilie
 - bei den Karotten mit Zwiebeln
 - beim Salat mit Radieschen und Kerbel
 - bei den Gurken mit Dill.
- Mit Kapuzinerkresse, Tagetes und Ringelblumen ist der Gemüsegarten immer wieder ein erfreulicher Anblick.



- Der Anbau in Mischkultur fördert das Pflanzenwachstum und schützt vor starkem Schädlingsbefall.
- Die Ernte fällt reichlich aus.
- Durch das günstigere Kleinklima, bedingt durch die Verrottung der organischen Materialien im Innern des Hochbeetes, entsteht Wärme von unten.



- Das begünstigt das Gedeihen von wärmeliebenden Pflanzen wie Paprika, Zucchini oder Tomaten.
- Behinderten und älteren Menschen ermöglicht die spezielle und hochgestellte Bauweise die Gartenarbeit.



Nachteile des Hochbeet.

- Das Hochbeet trocknet in heißen Sommermonaten rasch aus.
- Es muss relativ viel gegossen werden.
- Großer Aufwand und handwerkliches Geschick zum Aufbau erforderlich.
- Umrahmung ist teuer in der Anschaffung.
- Bei seiner Bepflanzung ist es ratsam sich an die Regeln der Mischkultur zu halten.



- Über die Jahre verrotten die Pflanzenreste im Hochbeet, das Erdreich sackt ab.
- Nach 5 bis 6 Jahren sind dann die Nährstoffe im Hochbeet so weit aufgebraucht, dass man die Befüllung komplett austauschen sollte.
- Das organische Material hat sich in diesem Zeitraum zersetzt, so dass die im Boden enthaltenen Nährstoffe weitgehend verbraucht sind.



- Zum leichterem Austauschen des Inhalts, sollte die Umrandung flexibel gestaltet werden.
- Starre Wände lassen das erleichterte Arbeiten nicht mehr zu.
- Kleine Hochbeete lassen kaum noch Mischkultur zu.



Mischkultur im 1. Jahr

Bohnen	Karotten	Rettich	Kohlrabi	Basilikum 		Petersilie 		Gurken 	
					Tomaten 				
Zucchini 	Lauch 	Sellerie 	Broccoli 	Zwiebel 	Rohren 	Knoblauch 	Karotten 	Bohnen 	



Pflanzen im 2. Jahr

Zucchini 		Basilikum 		Pfefferoni 		Paprika 		Gurken 							
Tomaten 															
Ringelblume 	Sellerie 	Karfiol 	Knoblauch 	Karotten 	Zwiebel 	Karotten 	Salate 	Kohlrabi 	Kerbel 	Salate 	Rettich 	Kraut 	Bohnenkraut 	Bohnen 	Rohren 



Pflanzen im 3. Jahr

Erbsen 				Tomaten 						Zucchini 			
 Karotten/Radieschen	 Knoblauch	 Erdbeeren	 Zwiebel	 Rohren	 Kohlrabi	 Kopfsalat	 Rettich	 Kraut	 Mangold	 Karotten	 Spinat	 Sellerie	 Bohnen



- Hochbeete haben auch bei uns Einzug gehalten.
- Natürlich sollte jeder selber wissen, wie er seine Beete anlegt.
- Wir wünschen viel Erfolg und reichlich Ernte.

–Danke für euer Interesse!

